

Martin NEJEDLÝ, *Na dobrodružných stezkách. Zvědové pozdního středověku* [Auf abenteuerlichen Wegen. Spione des späten Mittelalters] 1–4, *Historický obzor* 19 (2008) S. 242–256, 20 (2009) S. 58–72, 155–175 und 242–261. – Wenigstens kurz muß diese ideenreiche und mit leichter Feder geschriebene Analyse und Beschreibung europaweiter Reisen von zwei französischen Diplomaten und „Spionen“ angezeigt werden. Sie ist nämlich mit vollem kritischen Apparat versehen und interpretiert darüber hinaus mit Spürsinn die Reisebeschreibungen von zwei Dienern des burgundischen Herzogs Johann ohne Furcht (1404–19), nämlich Guillebert de Lannoy und Bertrandon de La Broquière, und skizziert den Verlauf ihrer Reisen „nach Osten“, über Böhmen und Schlesien nach Polen und Rußland. Die Darstellung geschieht jedoch mit Ausblicken auf die Politik und Stellung Herzog Johanns, so daß auf diese Weise ein lebendiges und lesbares Kaleidoskop entstanden ist. Ivan Hlaváček

Guillebert de Lannoy, *Cesty a poselstva, k vydání připravili Jaroslav SVÁTEK, Martin NEJEDLÝ, Olivier MARIN a Pavel SOUKUP*, Praha 2009, Scriptorium, 263 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-80-87271-11-7, CZK 313. – Der kommentierten tschechischen Übersetzung der Reisebeschreibungen dieses bedeutenden Hofadeligen der burgundischen Herzöge sind vier Studien vorausgeschickt, die Zeit und Umstände von de Lannoys Reisen erhellen, nämlich die Religionsverhältnisse und Kreuzzugsprojekte der ersten Hälfte des 15. Jh. (Pavel SOUKUP), den Anteil Philipps des Guten und Burgunds an den Kreuzzugsvorbereitungen (Olivier MARIN), den Lebenslauf Guilleberts (Jaroslav SVÁTEK) und die Schriften der ma. Weltreisenden als Impuls zu neukonzipierten Forschungen (Martin NEJEDLÝ). Zu letzterem vgl. auch dessen Aufsatz über die spätm. „Spionage“ (vorige Anzeige). Hinweise auf die Editionen und eine Bibliographie begleiten die Übersetzung, die J. S. besorgte. Alle Aufsätze sind mit einem Anmerkungsapparat ausgestattet. Ivan Hlaváček

Claudia MÄRTL, *Unbekannte Notizen Kardinal Jacopo Ammannati Piccolominis aus Konsistorien seiner Zeit*, *QFIAB* 88 (2008) S. 220–243, macht Fragmente aus der Feder des Kardinals zugänglich, die Diskussionen der Kardinäle und des Papstes im Konsistorium betreffen. Dabei tritt unter anderem auch Nikolaus von Kues dreimal profiliert hervor, dessen Äußerungen wörtlich wiedergegeben werden. Insgesamt wertet M. die Fragmente „vielleicht als Vorstufe zu einer historiographischen Arbeit“ (S. 232). Jochen Johrendt

---

Albert LEHNER, *Sacerdos = Bischof. Klerikale Hierarchie in der Emmeramsvita*, Leipzig 2007, Universitätsverlag, 145 S., ISBN 978-3-86583-183-5, EUR 22. – Es ist nicht leicht, dieser Schrift zu entnehmen, was der Autor eigentlich vermitteln möchte. So sehr ist er auf die Widerlegung nahezu der gesamten Mediävistik konzentriert, die sich jemals mit der Regensburger Frühgeschichte auseinandergesetzt und vor allem nichts begriffen hat, daß es viel Mühe erfordert, hinter all der Polemik die positiven Aussagen L.s herauszufiltern. Sollten die im folgenden referierten Thesen also nicht dem entsprechen, was L. zu sagen beabsichtigte, so sei er um Nachsicht gebeten – er hat es dem Leser einfach zu schwer gemacht. Sein zentrales Anliegen scheint es